



Lina Mallon

30 women ☆☆☆

Von Girlpower, starken Frauen, schwachen Momenten und der Reise zu dir selbst

Moon Notes 2022 · 208 S. · 15.00 · ab 15 · 978-3-96976-012-3

Es ist schwer, ein Buch zu beurteilen, das einen so persönlichen Hintergrund hat wie dieses. Hier geht es nicht um eine Geschichte, die gut oder schlecht geschrieben sein kann, sondern um das Leben und die Erfahrungen eines echten Menschen.

Lina Mallon ist einigen vielleicht von Instagram ein Begriff. Darüber hinaus ist sie Reisefotografin, Autorin und hat einen Podcast und einen Blog. Ihr Buch *schnell.liebig*, in dem sie sich mit der „Generation Beziehungsunfähig“ auseinandersetzt, wurde ein SPIEGEL Bestseller. In *30 women* stellt sie sich die Frage, wieso so viele Frauen sich noch immer über das Ideal von dem „einen Mann“ definieren, den es vielleicht überhaupt nicht gibt. Stattdessen erzählt sie von 30 Frauen, die ihr Leben auf eine besondere Weise geprägt haben – negativ und positiv. Da findet sich ihre total in sich ruhende Großmutter, bei der sie jegliche Gefühle immer ganz rauslassen kann und die sie am Ende wieder auf den Boden der Tatsachen zurückholt, aber sie erzählt auch von weniger schönen Erlebnissen, z.B. mit der Mutter ihres ersten Freundes, die Lina und ihre Kinder gerne gegeneinander ausspielte. Herausgekommen ist ein sehr persönliches Buch, das Lina Mallons Reise hin zu sich selbst dokumentiert ...

... und hier sind wir auch schon bei dem größten Problem. Ich kannte die Autorin vor diesem Buch nicht. Ich teile aber viele Eigenschaften und Erfahrungen mit ihr, auch ich habe z.B. den Sportunterricht gehasst – wenn wir ehrlich sind, dürfte das aber auf sehr viele zutreffen. Auch ich habe beim Studium zunächst ein Fach gewählt, das überhaupt nicht zu mir passte, wusste lange nicht, wohin es eigentlich gehen soll. Meistens habe ich aber bei allen Parallelen zwischen uns gemerkt, dass Lina Mallons Reflexionen für mich einfach etwas ziellos und nichtssagend sind. Ich vermute sehr stark, dass es ihr ähnlich gehen würde, wenn sie ein derartiges Buch von mir lesen müsste. Ohne die persönliche Komponente ist es schwer, der Lektüre etwas abzugewinnen. Letztlich ist es wie bei Biografien – die liest man auch nur über Personen, die man kennt und/oder interessant findet.

Das Buch konnte mich auch wegen vieler Kleinigkeiten nicht gänzlich überzeugen. Manche nacherzählten Gespräche sind so steif und offensichtlich konstruiert, dass ich nicht ganz glauben kann, dass sie auch nur so ähnlich stattgefunden haben – besonders, da die Autorin darin meistens sehr aufgeklärt und moralisch überlegen auftritt. Die ganze Zeit beschäftigte mich auch eine andere Frage – wie fühlen sich die ganzen Personen, die in diesem Buch nicht als Vorbilder aufgeführt werden, sondern über die hergezogen wird? Das Buch enthält zwar vorne den üblichen Disclaimer, dass alle Ähnlichkeiten zu echten Personen zufällig sind, aber das kann ich bei so einem persönlichen Werk nicht wirk-



lich ernst nehmen. Wenn das alles tatsächlich erfunden ist, kann man wiederum das ganze Buch weniger ernst nehmen, weil das die Erfahrungen der Autorin und ihre Botschaften weniger authentisch macht. Die wirklich interessanten Kapitel über bekannte Frauen, die Lina inspiriert haben, z.B. das über Jane Goodall, sind sehr knapp gehalten und erklären wenig – und das, obwohl man gerade bei prominenten Figuren eine Basis gehabt hätte, an die die Autorin auch bei denjenigen Leserinnen hätte anknüpfen können, die sie noch nicht kennen. Und schließlich finde ich, dass viele Probleme, die sie anspricht, nicht nur Frauen betreffen. Das schon von klein auf geförderte Konkurrenzdenken z.B. ist kein spezifisches Frauenproblem – es ist ein Problem des Kapitalismus.

Gerade, weil das Buch so persönlich ist, möchte es auch dazu animieren, sich selbst Gedanken zu machen, welche 30 Frauen das eigene Leben geprägt haben. Eine schöne Idee, nur inspirieren mich die Geschichten der Autorin nicht wirklich dazu. Ich denke, dass von diesem Buch vor allem diejenigen profitieren, die bereits Fans von Lina Mallon und ihrem Schreibstil sind. Für alle, die die Autorin nicht kennen, empfehle ich das Buch dennoch unter Vorbehalt, wenn sie sich zumindest in der Instagram- und Bloggerwelt zuhause fühlen.